



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 1. Von dem ersten Köder oder Mittel die arme Seelen zufischen/
nemblich dem Gebett.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

S. I.

Von dem ersten Mittel / die arme
Seelen zuzufischen.

Erste Frag

Was wird durch das erste Röder / nemlich
durch die Specerey Kuglein verstan-
den.

Antwort. Das H. Andächtige Gebett / welches ja freylich auß vnder schidlichen sehr wolriechenden Specereyen / das ist / Übungen der übernatürlichen Tugenden des Glaubens / Hoffnu / Lieb / Demut / Andacht / vnd dergleichen gemacht / vor allen sehr täuglich ist / die Seelen an sich zu ziehen / wie mit kurtzen / doch klaren Worten längst der Scriben der Machabeischen Historie angedeut sprechend : So ist dann ein heiliger vnd heylsamer Gedanken / für die Abgestorbne betten. Dahero auch die H. Catholischen Kirchen schier alle Tagzeiten mit dem Gebett für die Abgestorbne beschliesset. Vnd ist solches Gebett jederzeit sowol von den Lebendigen / als Abgestorbnen sehr hoch geschätzt vnd begehrt worden. Vnd vnder den Lebendigen zwar wie hoch dasselbe der H. Ephrem gehalten hab / hat er mit nachfolgenden Worten angedeut : Ich ermahne euch / daß ihr an statt des lieblichen Geruchs mit mir euer Gebett verhilfflich seyet / vnd darinn

unablässlich gedencket. So hat auch der H. Carolus Borromæus auff sein Grab schreiben lassen/ daß er von Jedermánig das H. Gebett begehre.

Nicht minder aber verlangen solches die Abgestorbenen/ daherodie H. Brigitta einmal gehört hat/ daß die Seelen also geschryen: **O Herr/ ertheile den jenggen / welche geistlichen Gewalt haben/ die Lieb/ damit wir deß H. Gebetts desto mehr theilhaftig werden.** So ist auch Bruder Heinrich einem Franciscaner/ als er einen seiner Mitbrüder zu dem Grab begleitete/ dessen Seel erschien/ vñnd zu ihm gesagt: **Du bettest flässig für die Abgestorbenen/ daherodie mit mir 24. Seelen in den Himmel seynd eingangen / welche du mit deinem Gebett erlöset hast.** Ja Christus selbst/ damit er die Menschen zu solchem Gebett auffmünderte/ hat nicht nur einmal offenbahret/ wie angenehm ihm solches Gebett seye; sondernlich aber hat er der H. Gertrud gesagt/ daß/ wann er für die Sünder vñnd arme Seelen bettet/ solches Gebett er nicht anderst annehmen wolle/ als wann einer ihne Christum in einem Kercker eingesperrt zum öfftern heimbesuche/ vñnd mit freundlichen Worten getröstet hätte. Ein andersmal beseyner gemeldter Jungfrau/ daß er von dem Gebett einer liebenden Seel dermassen überwunden werde/ daß er so grosse Mánge der Seelen ledig lassen wolle/ so oft sie die Zung zu außsprechung des Wortes Psalters bewegen wird.

S

Ans

Andere Frag.

Was von diesem Gebett ins gemein
in obacht zunehmen.

Antwort. Erstlich das man jederzeit die jenige Gebett vor allen verrichte/ welche man auf Gehorsamb/ oder andern dergleichen Titel schuldig seyremal dise wegen des Gehorsambs billich kräftiger vnd tauglicher geschätzt werden/ den men Seelen zuhelffen.

Zum andern das man auf den Freywilligen jenige vorziehe/ welche von der Catholischen Kirchen gemacht/ oder gutgeheissen worden seyn/ auch dise Gott der H. Er wegen der Lieb/ mit welcher er gemeldte Kirchen umfange/ vil höher schätzet/ vnd freygebiger belohnet / daher er einem der H. Vertraud / als sie ihn fragt/ wievil Gebett er wegen des Gebetts ledig liesse? Geantwort/ er treibe ihn sein angebohrne Lieb/ das Er wegen jeden Gebetts sonderlich des Psalters/ ein grosse Zahl der Seelen ledig spreche.

Zum dritten/ das man das jenige/ welches man für sie auffopfferen wil/ mit Fleiß vnd Aufmerksamkeit verrichte; zu welchem Zihl wol zu merken ist/ was in spec. Exempl. dist. 9 gelesen wird/ das nemlich etliche Abgestorbne Ordens-Perren einem francken Geistlichen erscheinen seyen/ vnd sagen/ sie werden noch sehr in dem Fegfeuer gequaget/ weil ihre Mitbrüder die jenige Gebett/ welche sie für sie zuverrichten schuldig waren/ nachlässig

vollbracht haben. Setze zugleich hinzu/ sie sollen
 wol bedencken/ was sie thun/ daß sie nemlich auff
 diese Weiß nicht allein den Abgestorbenen/ sonder auch
 ihnen selbst ein grossen Schaden zufügen.

Dritte Frag.

Was für Gebett solle man für die
 Abgestorbne auffopfern?

Antwort. Nachfolgende. Erstlich solle man das
 Vatter vnser sambr dem Englischen Gruff/ vnd an-
 dere Gebett/ die auß disen gemacht werden/ als da
 fern die Rosenkrans vnd Coronen zum öffteren betra-
 ten/ als welche sonderbare Krafft haben die armen
 Seelen zu trösten/ wie Conradus de Ospida ein
 erfriger Religios selbst von einer Seel vernom-
 men/ dann als dise von ihme Hülfß begehrete/ vnd er
 ein Vatter vnser für sie bettete/ hat sie ihme gesagt/
 er solle doch von diesem Gebett nicht nachlassen/ sey-
 ermal nicht außzusprechen seye/ wie grosse Linderung
 ihrer Schmerzen sie hiedurch empfinde. Wie sie
 dann bald darauff mit grosser Glory vmbgeben sich
 sehen lassen / vnd wegen der Erlösung höchsten
 Dank gesagt. Wann nun so wenig Vatter vn-
 ser so vil Vermögen/ wievil werden ganze Rosens-
 krans vnd Coronen ersprüssen.

Zum andern solle man/ wann es die Zeit vnd
 Beschafft zulassen/ den Curß der Abgestorbenen zum
 öffteren andächtig betten. Also lehret die Catholi-
 sche Kirchen mit ihrem Exempel/ als welche den
 Priestern alle Montag/ wann kein Fest einfallet /

gemeldten Curß für die Abgestorbenen zubereiten
sichte. Wie ersprüßlich aber dieses Gebett den Se-
len seye/ ist auß diesem abzunehmen/ daß Christus
der H. Gertrud gesagt/ er bestimme ihr drey Gebett
zu einem jeden Vers des Psalters/ wann sie ihn mit
Andacht vnd Eysen sprechen wird.

Zum dritten solle man das Gebett zu dem gemein-
lichen Glocken zeichen für die Abgestorbene mit
deren Eysen verrichten; weil solches wegen Ver-
nigung mit anderer frommen Christen Gebett
vor andern sehr kräftig soll geschätzt werden/ den
trübten Seelen zuhelffen/ dann/ wie der H. Ambro-
sius recht vermerckt/ **Vil kleine Gebett/ wann
vereinigt werden/ werden groß/ daß also
möglich ist/ daß viler Menschen Gebett
erhört werde.** Dahero der H. Franciscus
verius zu Abend jederzeit in der ganzen Stadt
rumb zugehen/ vnd die Inwohner mit einem
nen Glöcklein zu dem Gebett für die Abgestor-
auffzumuntern pflegte.

Zum vierdten solle man sonderlich auch für
Abgestorbene betten/ wann man über den Frey-
hoff gehet/ dann zu diesem Zehl seynd die Frey-
gemeiniglich nechst bey den Kirchen gesetzt/ daß
diejenige/ welche sich zu dem Gebett in die
Kirchen versüeten/ in demselben der Abgestor-
nicht vergessen. Soll also ein jeder/ der alldort
über gehet/ ihm einbilden/ als wann die Ver-
ne mit jenen Vers/ so bisweilen auff die Grab-
geschriben werden/ zu ihm schreyeten. **Zie lig
vnd schrey über sich/ Geh nicht für über**

für mich. Vnd also auffß wenigst jene anmütige
 Gebettlein der Catholischen Kirchen sprechen: Die
 Seelen der Glaubigen wollen durch die Barm-
 herzigkeit Gottes ruhen im Friden. Dann
 daß diesen Wunsch die armen Seelen sehr verlan-
 gen/ ist auß diesem abzunehmen/ daß als auff ein
 Zeit zwei Weisliche auff einem Freyhoff spazierten/
 vnd nichts für die Verstorbne gebettet hatten/ sie
 diese Stimm gehört: Diese/ welche für über gan-
 gen/ haben vns den Frid vnd Ruhe nicht ge-
 wünscht. Als sie derohalben widerkehrt/ vnd ge-
 sagt: Nun sehet/ wir haben euch den Seegen ge-
 geben/ haben sie widerumb ein Stimm gehört/ die
 gesprochen: **G**ott der **H**err hat euch erleucht.
 So ist auch bekant/ wie danckbar sich die armen
 Seelen gegen den jenigen erzeigt haben/ welche
 dergleichen Gebett ob dem Freyhoff gesprochen/ daß
 sie nemlich einen wider seine Feind / die ihne all-
 dort redapt / mächtig beschützet/ für einen anderen
 abt nach seinem Tode in der Kirchen der Curk
 von den Abgestorbnen gesungen haben.

Zum fünfften solle man zum öfftern zu ehren der
 H. fünf Wunden fünf Vatter vnser vnd Ave
 Maria betten/ vnd für die Abgestorbne auffopfern/
 fernmal die H. Wechtildis erzehlt/ daß ihr von dem
 Heyland cröffnet worden/ daß die Seelen durch sol-
 ches Gebett sonderlich erfreuet werden. Ja von
 dem S. Joanne von Aluernia Prediger. Ordens
 wird in spec. Exempl. gelesen/ daß er durch vereh-
 rung der H. fünf Wunden so vil Seelen auß dem
 Höllener erledigt hab/ daß sie nicht anderst / als die
 S. iii. Sun.

Funckon von einem grossen Feuer gesehen worden
 seyn in Himmel fahren. Sonderlich aber sah
 man Christum zum öftern durch die H. Wunden
 seiner Seiten bitten/ er wolle das darauß gefloßne
 Wasser vnd Blut zu außlöschung ihres so erschre-
 lichen Feuers gereichen lassen/ seyntemal etliche Leh-
 rer sagen/ daß er nach seinem Todt diese Wunden
 empfangen hab wollen/ anzudeuten / daß er nicht
 allein der Lebendigen/ sonder auch der Abgestorbenen
 Heylandt seye / vnd diese Wunden absonderlich
 sie empfangen vnd erhalten hab/ dahero dann
 nach Zeugnis Elizæ à S. Teresia die H. Verreue
 als sie diese H. Wunden mit sonderbarer Andacht
 küste/ vnd darein die armen Seelen befahle/ einen
 Blut vnd Wass. r vermischten Dampff herauß ge-
 gesehen hat/ vnd darauß abgenommen/ daß der
 nigen Seelen/ für welche sie gebetter/ geholffen wor-
 den seye. Ein andersmal aber als man zu den
 Seelen - Andt leitete/ hat sie ein ganz schneweißes
 Sämblein/ auß dessen verwundenem Hers ein
 rosenfarbes Blut in den Kelch herauß gestossen
 sehen/ welches diese Wort geredt hat: Ich selbst
 wil heutiges Tags verßöhnen alle Seelen/ die
 an diesem Ort ein Mahlzeit bereit wird
 vnd was soll Wunder seyn/ daß der himmlische
 Vatter die Erlösung der Seelen wegen der H.
 Wunden seines lieben Sohns so gütig mittheilet
 da er allein vmb seines heiligen Namen willen
 was man von ihme begehren wird/ zugucken ver-
 schen hat.

Zum sechsten soll auch diejenige Weiß nicht vnderlassen werden / welche P. Petrus Faber etner auß den ersten Gesellen der Societet Jesu, wie in seinem Leben l. 2. c. 17. zusehen / beständig gebrauchet hat / indeme er die Schmerzen Christi für der armen Seelen Schmerzen dem himmlischen Vatter hat auffgeopfert / vnd Christum durch diejenige Lieb vnd Barmherzigkeit / welche er dem Schächer am Creuz erzeigt hat / gebetten / er wolle doch sich auch über die betrübtete Seelen / als welche nicht in geringerer Angst vnd Noth sich befinden / noch auch minders Vertrauen zu ihm tragen / erbarmen / vnd gleichfals zu ihnen sprechen: **Heut werd ihr bey mir in dem Paradeysß seyn.**

Leglich soll vor allen billich sehr kräftig geschäntz / vnd mit höchstem Fleiß gebrauchet werden das Gebett / durch welches man zur Zeit der Communion die Erlösung der armen Seelen begehrt; dann gleich wie die Königin Esther / da sie mit dem König Assuerus bey der Mahlzeit gefessen / von ihme ermahnet worden / was sie wolle / zubegehren / wann sie schon den halben theil des Königreichs begehren wurde / also solle ein jeder / welcher von Christo zu der köstlichen Mahlzeit seines H. Leibs vnd Bluts zugelassen wird / kräftig glauben / es werde ihme gleichfals von Christo die Gnad erzeigt / vnd was er verlanger / zubegehren erlaubt. Soke also diese Gelegenheit nicht verfaumen / sonder alswald mit gemeldter Esther nachfolgends begehren thur: **Wann ich O König / in deinen Augen Gnad gefunden hab; so bitte ich dich / du wollest mir schencken die Seel /**
 S i v für

für die ich bitte/ vmb das Volck/ für welches
ich anhalte. Syntemal nicht zu zweiffeln ist/ daß
ein solcher vmb sovil gewisser diser seiner Ditt mehr
gewehrt werden/ je mehr er vnd diejenige/ deren
Erledigung er begehrt / von Christo geliebet
sind.

Seuffzer den Seelen nach diesem Mittel.

Sehet/ wies vns so übel geht/
Ach helffe vns doch mit vil. Gebett:

S. 2.

Von dem andern Mittel.

Erste Frag.

Was wird durch das andere Rödde/ nemlich
durch das Würmlein verstanden.

Antwort. Christus der H. Er/ der sich selbst
dem H. Propheten David am 21. Psal. einem
Würmlein verglichen hat/ da er gesprochen: Ich
bin ein Wurm/ vnd kein Mensch. Diser
war/ wann er in dem H. Mesopfer den armen
Leuten gereicht wird/ ist sonderlich tauglich dieselben
sich zuziehen/ daß also allda erfüllt wird/ was er
beim dem H. Joanne gesagt: Wann ich wird
höcht werden (vnter der H. Wandel) wird
alles zu mir ziehen. Dieweil aber die Scrib-
ten/ welche von diser Materij schreiben/ zwar in